

Maus

Entwicklung

In 1963/1964 arbeitete ein Team am Augmentation Research Center (ARC) an verschiedenen experimentellen Zeigergeräten. Darunter war auch die Computermouse. Auf der AFIPS wurde diese dann 1968 vorgestellt. Allerdings bekam sie nicht viel Beachtung, da es damals keine grafischen Benutzeroberflächen gab. Die erste Maus, die auf einer grafischen Benutzeroberfläche benutzt werden konnte, wurde 1973 beim Xerox Star eingesetzt. Das System wurde 1980 vorgestellt. Allerdings war Maus mit entsprechender Schnittstelle viel zu teuer und war deshalb kein Erfolg. Apple lizenzierte die Technik und veröffentlichte 1983 den Rechner „Lisa“, welcher gleichzeitig mit der Maus veröffentlicht wurde. Die Maus war allerdings auch nicht erfolgreich. Erst beim Erscheinen des Macintosh konnte die Maus sich langsam durchsetzen. 1980 begann die Entwicklung der optischen Mäuse, welche allerdings erst Ende 1990 die Kugelmäuse verdrängen. Seit 1998 gibt es die Lasermäuse. Die ersten Anschlüsse waren Serielle Schnittstellen, z.B. RS-232 und PS/2. Heutzutage werden USB-Schnittstellen benutzt.

Empfindlichkeit, Probleme, Zubehör

Die Empfindlichkeit kann sich zwischen den verschiedenen Sensoren unterscheiden. Zusätzlich kann diese bei neueren Systemen individuell angepasst werden. Dazu gehört auch die Mausbeschleunigung, welche angepasst werden kann oder auch abgeschaltet.

Probleme bei der Maus können Schmerzen im Handgelenk sein, die auftreten, wenn man die Maus falsch hält. Zusätzlich kann RSI (Verletzung durch wiederholte Beanspruchung) auftreten. Für Linkshänder gibt es außerdem nicht viele Mäuse.

Zubehör sind z.B.: Ein Mousepad, welches dafür sorgen soll, dass die Maus ohne Probleme benutzt werden kann. Bei Kugelmäusen musste sogar ein Mousepad benutzt werden.

Die Handballenaufgabe ist auch ein Zubehör, welches dafür sorgen soll, dass das Handgelenk nicht abgeknickt wird.

Skatez ist ein häufig Standardmäßig an Mäusen angebrachtes Zubehör, welches die Haft- und Gleitreibung runtersetzen soll.